



Schriftlicher Entwurf für den 3. Unterrichtsbesuch am

1 Datenvorspann

Name:

Fach:

Sport

Lerngruppe:

7. Klasse (25 SuS, 12w/ 16m)

Zeit:

11.50- 12.35 Uhr

Schule:

Sportstätte:

Fachseminarleiter/in:

Hauptseminarleiter/in:

Ausbildungslehrer/in:

Schulleiter/In:

Ausbildungsbeauftragte/r:

Thema der Stunde:

„Gemeinsam kommen wir weiter“-Die Entwicklung und Erprobung einer optimalen Aufschlagposition beim KIN-Ball, zur Förderung eines dynamischen Angriffsschlags.

Thema des Unterrichtsvorhabens:

„Wir erlernen gemeinsam KIN-Ball“- Einführung in die neue Sportart KIN-Ball, zur Förderung der Team- und Kooperationsfähigkeit in Sportspielen.

Inhalt

1	Datenvorspann	1
2	Längerfristige Unterrichtszusammenhänge	3
2.1	Thema des Unterrichtsvorhabens	3
2.2	Darstellung des Unterrichtsvorhabens	3
2.3	Begründungszusammenhänge	4
2.3.1	Schulische Rahmenbedingungen/ Lerngruppenanalyse	4
2.3.2	Curriculare Legitimation	5
2.3.3	Fachdidaktische Einordnung	6
2.3.4	Aufbau des und Bedeutung der Stunde im UV	8
3	Unterrichtsstunde	10
3.1	Entscheidungen	10
3.2	Begründungszusammenhänge	11
3.2.1	Lernvoraussetzungen	11
3.2.2	Zentrale didaktische Inhalte und didaktische Reduktion	11
3.2.3	Didaktisch- methodische Entscheidungen	12
3.3	Verlaufsübersicht	15
4	Literatur	16

Längerfristige Unterrichtszusammenhänge

2.1 Thema des Unterrichtsvorhabens

„Wir erlernen gemeinsam KIN-Ball“- Einführung in die neue Sportart KIN-Ball, zur Förderung der Team- und Kooperationsfähigkeit in Sportspielen.

2.2 Darstellung des Unterrichtsvorhabens

1.UE	„Der Ball darf nicht auf den Boden fallen“-Spielerische Ballgewöhnung im Klassenverband.
2. UE	„Allein kann ich den KIN-Ball nicht fangen“- Erprobung des Helfersystems anhand der Spielform Pinball.

3. UE (heutige Stunde)	„Gemeinsam kommen wir weiter“-Die Entwicklung und Erprobung einer optimalen Aufschlagposition beim KIN-Ball, zur Förderung eines dynamischen Angriffsschlags.
4. UE	Selbstständige Erprobung der erarbeiteten Aufschlagmöglichkeiten zur Erweiterung des Bewegungsrepertoires.
5.UE	Anwendung der Grundfertigkeiten des Angriffsschlages und des Fangens in der vereinfachten Spielform 4-Ecken- KIN-Ball.
6. UE	„Wir spielen KIN-Ball mit vereinfachten Regeln.“
7. UE	Vom vereinfachten zum regelgeleiteten KIN-Ball- Spiel.
8.UE	Abschlussturnier

2.3 Begründungszusammenhänge

2.3.1 Schulische Rahmenbedingungen/ Lerngruppenanalyse

Merkmale	Ausprägung	Konsequenzen für den Unterricht
Statistische und allg. Angaben	<p>Die Klasse setzt sich aus 16 Jungen und 12 Mädchen zusammen.</p> <p>Die SuS der Klasse 7d sind sportbegeistert und motiviert und erscheinen größtenteils pünktlich in der Sporthalle (abhängig von der Entlassung aus dem WP-Unterricht am anderen Standort der Schule).</p> <p>Frau Albrecht unterrichtet die Klasse seit dem 2.Hbj. des 6.Schuljahres (auch Klassenlehrerin).In der Klasse habe ich 4 Wochen hospitiert, seit einer Woche unterrichte ich selbstständig.</p>	<p>Durch die etwa gleichgroße Anzahl von Jungen und Mädchen ergeben sich keine Schwierigkeiten bei der Gruppenbildung.</p> <p>Es wird versucht die Motivation der SuS durch Einbindung aller in Spiel- und Übungsformen aufrecht zu erhalten.</p> <p>Es kann zum Teil auf eingeführte Rituale zurückgegriffen werden.</p>

Leistungsfähigkeit und Motivation	<p>Die Mehrzahl der SuS hat Freude an der Bewegung.</p> <p>Einige Mädchen sind schnell unmotiviert und setzen sich auf die Bank oder stehen bei Spielen/Übungen abseits der Gruppe.</p> <p>Der Gegenstand KIN-Ball motiviert viele SuS (besonders die Jungen), weil es für alle eine neue Sportart/Bewegungserfahrung darstellt.</p> <p>Inaktive SuS</p>	<p>Die Motivation der SuS hat positive Auswirkungen auf den Unterricht.</p> <p>Motivation und Aufforderung wieder in das Unterrichtsgeschehen zurückzukehren.</p> <p>Es wird versucht alle SuS in das Geschehen einzubinden.</p> <p>Aufgaben übertragen (Punkte zählen, Beobachtungsaufgaben)</p>
Vorkenntnisse / Vorerfahrungen	<p>Die Lerngruppe hat in ihrer bisherigen Schullaufbahn das Bewegungsfeld Spielen in und mit Regelstrukturen- Sportspiele kennengelernt. Jedoch haben sie keinerlei Vorerfahrungen mit KIN-Ball.</p>	<p>Das Interesse am „Neuem“ und die Motivation positiv nutzen, um die Sportart gemeinsam zu erarbeiten.</p>
Arbeits- und Sozialformen	<p>Rituale: Sitzkreis zu Stundenbeginn und Unterrichtsgesprächen. Pfiff als Aufmerksamkeitslenkung oder Start-Stoppsignal.</p>	<p>Rituale je nach Bedarf nutzen.</p>
Äußere Bedingungen und Material	<p>Die Größe der TH ist für die Lerngruppe und für die meisten Sportarten geeignet. Es steht nur ein KIN-Ball zur Verfügung.</p>	<p>Versuchen lange Wartezeiten in Spiel-/Übungsformen zu meiden, was jedoch nicht immer realisierbar ist.</p>

2.3.2 Curriculare Legitimation

Sek I

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte¹

<i>Leitendes Inhaltsfeld</i>	<i>Inhaltliche Schwerpunkte</i>
e) Kooperation und Konkurrenz	<ul style="list-style-type: none"> • Mit- und Gegeneinander (in kooperativen und konkurrenzorientierten Sportformen) • Soziale und organisatorische Aspekte von Gruppen- und Mannschaftsbildungsprozessen • (Spiel-) Regeln und deren Veränderungen
<i>Weiteres Inhaltsfeld</i>	<i>Inhaltliche Schwerpunkte</i>
a) Bewegungsstruktur und Bewegungserfahrung	<ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmung und Körpererfahrung
b) Bewegungsgestaltung	<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungsformen und –kriterien (individuell)

¹Vgl.: http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/upload/lehrplaene_download/gesamtshule/g_sport.pdf, S.27 ff.

	und gruppenspezifisch) • Variationen von Bewegung
--	--

Bewegungsfelder, Sportbereiche und inhaltliche Kerne²

<i>Leitendes/r Bewegungsfeld/ Sportbereich</i>	<i>Inhaltliche Kerne</i>
7) Spielen in und mit Regelstrukturen- Sportspiele	• Mannschaftsspiele (z.B. Fußball, Volleyball, KIN- Ball)

Kompetenzerwartungen in den Jahrgangsstufen 7 & 8³

<i>Spielen in und mit Regelstrukturen- Sportspiele (7)</i>
Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz
<i>Die Schülerinnen und Schüler können</i>
<ul style="list-style-type: none"> • sich den komplexen Handlungs-/Spielsituationen taktisch angemessen verhalten und ihre Bewegungen/ Bewegungsabläufe den jeweiligen Spielsituationen anpassen.
Methodenkompetenz
<i>Die Schülerinnen und Schüler können</i>
<ul style="list-style-type: none"> • die Spielregeln situationsgemäß verändern bzw. erweitern, sich auf neue einigen und die Vorteile/ Nachteile der Regeländerung/- Erweiterung erläutern. • sich in Mannschaftsspielen organisieren und diese nach festgesetzten Regeln durchführen.
Urteilskompetenz
<i>Die Schülerinnen und Schüler können</i>
<ul style="list-style-type: none"> • ihre eigene Bewältigung von Handlungssituationen im Spiel bewerten sowie ihre individuelle Spielfähigkeit beurteilen. • den Einsatz durch kooperative Momente im Spiel auf ihre Sinnhaftigkeit beurteilen.

²Vgl.: http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/upload/lehrplaene_download/gesamtshule/g_sport.pdf, S.37

³Vgl.: http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_SI/GE/SP/KLP_GE_Sport_Endfassung_2012-10-22.pdf, S. 30ff.

2.3.3 Fachdidaktische Einordnung

Das Spiel KIN-Ball wurde Mitte der 1980er Jahre von dem kanadischen Sportlehrer Mario Demers entworfen. KIN-Ball ist ein sehr kooperativ ausgerichtetes Sportspiel, bei dem das besondere Regelwerk eine Beteiligung aller Spieler am Spielgeschehen forciert. Eine mangelnde Kooperation hat Punkte für die gegnerischen Teams zur Folge. KIN-Ball wird von drei Teams mit jeweils vier Spielern gespielt, wodurch es sich optimal für die Schule eignet, da viele SuS gleichzeitig in Bewegung sind. Die gesamte Halle dient als Spielfeld, es existieren weder Tore noch Netze. Ziel des Spiels ist es, einen großen (ca. 1,20m), leichtgewichtigen Ball (max. 1kg) so aufzuschlagen, dass eine Bodenberührung durch das herausgeforderte gegnerische Team nicht verhindert werden kann.

Es lassen sich drei typische Spielhandlungen beim KIN-Ball beobachten: Der Aufschlag, die Ballannahme und die Vorbereitung des nächsten Aufschlags. Das Unterrichtsvorhaben beinhaltet die gemeinsame Erarbeitung der typischen Spielhandlungen und die Erschließung des Zielspiels.

KIN-Ball bietet gerade zu Beginn den Reiz des Neuen und sorgt für eine ausnahmslose und unermüdliche Bewegungsfreude. Als neu eingeführtes Sportspiel in der Schule, ist es wahrscheinlich, dass alle SuS auf einem vergleichbaren Ausgangsniveau beginnen. Die außergewöhnliche Spielstruktur ermöglicht eine Thematisierung sowohl in der Sekundarstufe I als auch in der Oberstufe.

Das Unterrichtsvorhaben legitimiert sich durch das Bewegungsfeld 7: Spielen in und mit Regelstrukturen- Sportspiele und wird durch das an der Frida-Levy-Gesamtschule neu eingeführte Sportspiel KIN-Ball realisiert. Beim KIN-Ball liegt der Fokus auf der Partizipation aller Spielenden und deren Zusammenarbeit im Team. Jeder Spieler nimmt in gleicher Weise am Spielgeschehen teil und übernimmt sowohl Angriffs- als auch Abwehrpositionen. KIN-Ball unterscheidet sich von anderen Sportspielen, bei welchen Kinder mit mangelnden koordinativen und konditionellen Fähig- und Fertigkeiten negativ auffallen können, da sie nicht auf dem Niveau von anderen Mitspielern sind und dadurch aus dem Team ausgeschlossen werden könnten. Durch das Regelwerk beim KIN-Ball wird die Gleichwertigkeit jedes Mitspielers betont, indem beispielsweise ausgeschlossen wird, dass nur ein Spieler das Aufschlagen übernimmt. Daher eignet sich das Spiel hervorragend für einen koedukativen Unterricht und zum Sozialen Lernen. Die ungewohnte Größe des Balles zwingt vor allem jüngere SuS dazu, sich bei spieltypischen Aktionen gegenseitig zu helfen. So müssen sie miteinander kommunizieren und Bewegungen miteinander gestalten, um ihm Spiel als Team erfolgreich zu sein. Die Anerkennung, welche die SuS in ihrem Team erfahren, motiviert sie miteinander zu agieren und Verantwortung zu übernehmen. Der soziale und kooperative Anspruch fördert demnach das Miteinander und das Zusammenspiel und kann als Grundlage für andere/ weitere Sportspiele angesehen werden.

Das Unterrichtsvorhaben orientiert sich am spielgemäßen Konzept und soll möglichst handlungsorientiert durchgeführt werden. Mit Hilfe des spielgemäßen Konzepts beginnen die SuS sehr früh in vereinfachten Spielformen zu spielen und es kann

dem Bewegungsdrang und der hohen Motivation des Spielen-Wollens nachgekommen werden. Die Spielidee des KIN-Ball ist in jeder Spielform enthalten und für jeden S erfassbar. Die vereinfachten Spielformen beinhalten im Vergleich zum großen Spiel einfache technische Anforderungen, umfassen ein Minimum an Regeln und sind leicht zu organisieren und durchzuführen. Die Konfrontation mit dem Zielspiel würde die SuS überfordern, da neben den technischen Vorgaben beispielsweise bei der Ballannahme und dem Aufschlag ebenfalls der Zeitdruck hinzukäme. Die Gestaltung der Spielreihe umfasst alle sportspielspezifischen Handlungssituationen, welche sich im Verlauf des Unterrichtsvorhabens an die regelkonformen Anforderungen des Zielspiels anpassen. Eine Vereinfachung des Zielspiels durch eine Reduzierung der sportspielspezifischen Handlungssituationen in verschiedene Spielformen ermöglicht den SuS ihre eigenen Möglichkeiten der Bewegungsgestaltung auszuprobieren und persönliche Erfolge zu erleben, was ihre Persönlichkeit stärkt und sie als ein gleichberechtigtes Mitglied der Gruppe fühlen lässt. Die SuS können ihre Bewegungs- und Spielerfahrungen in Reflexionsphasen austauschen und für zukünftiges Handeln nutzbar machen. Bei auftretenden Schwierigkeiten können sie gemeinsame Lösungen finden und dadurch ein gemeinsames Handeln in bestimmten Spielsituationen gestalten und gemeinsame Erfolgserlebnisse erfahren. Den SuS werden Gelegenheiten geboten, selbst eine sinnvolle Kombination von Technik und Taktik zu bestimmen. Die Spielreihe ergänzende Übungsformen werden dementsprechend erst dann eingesetzt, wenn die Lerngruppe sie als notwendig erachtet.

2.3.4 Aufbau des und Bedeutung der Stunde im UV

Das vorliegende Unterrichtsvorhaben soll den SuS einen Einblick in das neue Sportspiel Kin-Ball geben und dessen grundlegende Fertigkeiten, wie dem Aufschlag, der Ballannahme und die Vorbereitung des nächsten Aufschlags vermitteln. Diese Fertigkeiten sollen von Anfang an spielerisch durch die SuS erprobt und auf ihre Funktionalität hin reflektiert werden. Da KIN-Ball ein Spiel ist, welches auf die Partizipation aller Mitspieler und deren Zusammenarbeit angewiesen ist und diese fördert, werden Spielformen angestrebt, in welchen die SuS diese grundlegenden Elemente erleben können. Das Gefühl, ein gleichwertiges Mitglied zu sein und im Team gemeinsam erfolgreich zu sein, motiviert die SuS auch in zukünftigen Spielsituationen miteinander zu arbeiten.

Die heutige Stunde ist die dritte von insgesamt sieben geplanten Unterrichtseinheiten. Zu Beginn des Unterrichtsvorhabens wurden die SuS zunächst darauf aufmerksam gemacht, dass sie die erste Klasse der Schule ist, welche die neue Sportart erlernt. Die hohe Motivation durch das Neue und der Reiz des großen Balles sorgten dafür, dass die SuS selbstständig begangen den Ball durch die Halle zu rollen, zu heben und versuchten, sich gegenseitig abzuwerfen. Nach einer ersten eigenständigen Gewöhnungsphase wurde mit den SuS das Spiel „Hochhalten“ gespielt. Dabei sollten die SuS versuchen so oft wie möglich den Ball hochzuhalten,

ohne dass er auf den Boden fällt. Diese Spielform sollte möglichst viele SuS aktivieren und enthielt bereits die Spielidee des KIN-Balls (Der Ball darf nicht auf den Boden fallen). Jeder S sollte die Gelegenheit bekommen, den Ball nach oben zu stoßen oder schlagen. Durch das Hochhalten des Balles sollten die SuS erste Erfahrungen mit dem Schlagen/ Stoßen des Balles machen, um für sich selbst eine Möglichkeit zu finden den Ball zu spielen. Darüber hinaus war festzustellen, dass die SuS sich gegenseitig zuriefen und motivierten den Ball nicht fallen zu lassen. Nach mehreren Durchgängen war teilweise zu beobachten, dass sich einige SuS gegenseitig (bei der Ballannahme-, Abgabe) halfen und dadurch eine höhere Zahl beim Hochhalten erreichten.

In der darauffolgenden Unterrichtseinheit ging es schwerpunktmäßig darum, den Ball präzise in eine Richtung zu spielen. Dies ist im späteren Zielspiel von Bedeutung, wenn es darum geht, den Ball dorthin zu schlagen/stoßen, wo die ausgerufene Mannschaft ihn nicht fangen kann und der Ball zu Boden fällt. Bei der ausgewählten Spielform „Pinball“ standen die SuS in einer Kreisstellung. Ein S sollte nach Reinrufen des Namens eines Mitschülers/in den Ball dorthin spielen (Kreismitte muss überwunden werden). Es war zu beobachten, dass die SuS es nicht schafften die Distanz zu überwinden, so dass die aufgerufenen Personen sich zum Ball bewegen mussten. Darüber hinaus hatten die SuS Schwierigkeiten den Ball allein unter Kontrolle zu bringen, so dass sie teilweise hinter dem Ball herlaufen mussten. Nach einer ersten Reflexionsphase schlugen die SuS vor, den Ball mit mehreren SuS aufzufangen. Die beiden Spieler neben dem ausgerufenen Spieler sollten helfen. Es war zu beobachten, dass der Ball schneller unter Kontrolle und zum Ruhen gebracht werden konnte, bevor er weiter gespielt wurde. In einem weiteren Schritt wurde das Spiel durch den Wettkampfcharakter erweitert, indem diejenigen ausscheiden sollten, die den Ball auf den Boden fallen lassen. Die SuS bemühten sich umso mehr miteinander zu kooperieren, um nicht auszuschneiden. Ebenfalls war festzustellen, dass die SuS teilweise in die Knie gingen, damit kleinere SuS den Ball besser reinspielen konnten. Jedoch spielten einige SuS erneut den Ball alleine weiter. In einer abschließenden Reflexionsphase beurteilen die SuS das „Helfersystem“ als positiv. Meine Beobachtungen, dass der Ball mehrheitlich (allein) geworfen wird und dadurch nur über eine kurze Distanz fliegt, veranlassten mich, den Schwerpunkt für die heutige Stunde festzulegen.

In der heutigen Stunde sollen mit den SuS alternative Möglichkeiten erarbeitet werden, den großen Ball weiter spielen zu können, da das Regelwerk eine Mindestdistanz von 2 Metern vorschreibt. Das Ziel soll sein, dass jeder Spieler/in, durch die Mithilfe vom Team, durch das Halten des Balles, einen weiteren Aufschlag gestalten kann und dass sich daraus andere Aufschlagmöglichkeiten, wie die des Stoßens oder Schlagens mit beiden Händen ergeben können.

Im Anschluss an die heutige Stunde sollen die unterschiedlichen Aufschlagmöglichkeiten nochmals aufgegriffen und selbstständig in Kleingruppen erprobt werden. Nach Vorstellung der diversen Möglichkeiten und ihrer Vor- und Nachteile, sollen die SuS ihre individuelle Aufschlagmöglichkeit finden.

Nach Festigung der Aufschlagposition und –Gestaltung sollen die SuS in einer neuen Spielform den Angriffsschlag gezielt anwenden und das Fangen im Team üben.

In der darauffolgenden Stunde sollen die SuS das Zielspiel kennenlernen. Der Zeitfaktor wird bewusst weggelassen, um die SuS in ihren kooperativen Momenten der Auffang- und Aufschlaggestaltung nicht zu überfordern.

Nachdem die SuS sich im vereinfachten Spiel an die Spielsituation mit Gegnern gewöhnt haben und ihre sportspielspezifischen Spielhandlungen ausreichend erprobt und gefestigt haben, wird mit den SuS ein regelgerechtes KIN-Ballspiel mit Zeitdruck durchgeführt. Um dem Bewegungsdrang der Klasse nachzukommen und den SuS mehr Erfahrungen mit dem Zielspiel gewähren zu können, findet noch ein Abschlussturnier statt.

3 Unterrichtsstunde

3.1 Entscheidungen

Thema der Stunde

„Gemeinsam kommen wir weiter“-Die Entwicklung und Erprobung einer optimalen Aufschlagposition beim KIN-Ball, zur Förderung eines dynamischen Angriffsschlags.

Kernanliegen

Indem die Schülerinnen und Schüler den Vorteil der kooperativen Aufschlagposition erkennen und selbstständig unterschiedliche Aufschlagmöglichkeiten erproben, optimieren sie ihre individuelle Aufschlagmethode und erweitern dadurch ihre Bewegungskompetenz im Bereich der allgemeinen Spielfähigkeit.

3.2 Begründungszusammenhänge

3.2.1 Lernvoraussetzungen

Bei der Klasse 7d handelt es sich um eine motorisch durchschnittliche Klasse. In der Lerngruppe herrscht ein angenehmes soziales Verhältnis zwischen den Schülerinnen und Schülern. Einige Schüler sind sehr sportlich und treiben auch in ihrer Freizeit Sport. Jedoch ist festzustellen, dass Jungen und Mädchen im Sitzkreis getrennt voneinander sitzen und sich auch in Spielformen ungerne vermischen. Vor allem die Jungen bemühen sich vermehrt um den KIN-Ball und die Mädchen haben Schwierigkeiten den Ball zu spielen und sind teilweise schnell demotiviert. In den vorherigen Stunden des Unterrichtsvorhabens mussten die Spielformen daher um entsprechende Regeln erweitert werden, damit sich der Spielanteil zwischen Mädchen und Jungen ausgleicht. Folglich eignet sich KIN-Ball hervorragend für einen koedukativen Unterricht, da die Teilnahme aller Mitspieler und deren Zusammenarbeit für einen Erfolg entscheidend sind. Bereits in den beiden vorherigen Stunden des Unterrichtsvorhabens haben die SuS festgestellt, dass durch die Mithilfe anderer gewisse Spielabläufe- bzw. Handlungen unabhängig vom

Geschlecht einfacher zu bewältigen sind als alleine. Es könnte dennoch in der heutigen Stunde dazu kommen, dass einige SuS mit ihrer Mannschaftseinteilung unzufrieden sind und versuchen, sich dem Spielgeschehen bzw. der Zusammenarbeit zu entziehen, dem ich mit positiver Motivation und Aufforderung entgegen wirken werde. In der heutigen Stunde sollen die SuS erkennen, dass sich durch die Mithilfe anderer Mitschüler der individuelle Bewegungsablauf verbessert (hier: Aufschlag) und sich gleichzeitig ein Erfolg für das Team einstellt, indem mehr Punkte gesammelt werden.

3.2.2 Zentrale didaktische Inhalte und didaktische Reduktion

Im Zentrum der heutigen Stunde liegt die kooperative Erprobung und Gestaltung einer Aufschlagposition, die es der aufschlagenden Person ermöglicht, den Ball weiter zu schlagen, da andere Mitspieler den Ball halten. In den vorangegangenen Stunden haben die SuS den Ball alleine und beidhändig geworfen, so dass der Ball einerseits nicht in die gewünschte Richtung flog und andererseits nicht die gewünschte Weite erreichte. Ferner hatten viele SuS Schwierigkeiten den Ball kontrolliert zu halten bevor sie ihn warfen. Vor dem Hintergrund der Erfahrungen und Beobachtungen soll die Aufschlagposition thematisiert werden. Der Aufschlag beim KIN-Ball beinhaltet mehrere Elemente bzw. Bewegungsabläufe, die fließend ineinander übergehen. Zu erwähnen sind mitunter die Positionierung der Mitspieler unter dem Ball (kniend), die auch gleichzeitig den Ball halten und unterschiedliche Aufschlagtechniken wie beispielsweise das einhändige oder beidhändige Schlagen und/oder das beidhändige Stoßen des Balles. Darüber hinaus schreibt das Regelwerk vor, dass der Aufschlag binnen 10 Sekunden ausgeführt werden muss. Da die Thematisierung aller Aspekte die SuS überfordern könnte, soll das Hauptaugenmerk darauf liegen, dass sich durch das Halten des Balles durch die Mitspieler die Aufschlagsituation verändert bzw. verbessert. Der aufschlagende SuS muss sich nicht mehr auf das Halten des Balles konzentrieren, sondern kann sich auf den eigentlichen Schlag fokussieren und dadurch möglicherweise eine neue und für das Spiel vorteilhaftere Aufschlagmöglichkeit(en) entdecken, welche in der darauffolgenden Stunde thematisiert werden. Die kniende Position der ballhaltenden Mitspieler wird sich möglicherweise ergeben, da einige SuS deutlich kleiner sind und ein tieferes Halten des Balles einfordern werden, um den Ball besser reinzuspielen.

3.2.3 Didaktisch- methodische Entscheidungen

Der Einstieg in die heutige Stunde wird durch das den SuS bekannte Spiel Brennball gestaltet. Da die Schule nur einen KIN-Ball zur Verfügung hat und die Bewegungszeit dadurch für jeden einzelnen SuS begrenzt ist, stellt Brennball eine gute Alternative dar, dem Bewegungsdrang der Klasse nachzukommen, indem alle SuS in Bewegung sind. Die Lerngruppe wird dabei zufällig in zwei Gruppen

aufgeteilt. Durch die Aufteilung dürfte sich kein S unfair behandelt fühlen. Falls dennoch Unstimmigkeiten auftreten sollten, wird die Aufteilung beibehalten, da die Klasse lernen soll, dass es nicht auf die Teamzusammensetzung ankommt, sondern auf die Zusammenarbeit im Team. Nach einer Erläuterung des Spielablaufs durch die SuS und L wird das Spiel durchgeführt. Folgende Regeln sollen erläutert werden, da sie von Bedeutung sind:

- Der Ball darf nicht vom Boden aus reingespielt werden
- Der Ball muss die vorgegebene Markierung überqueren und nach vorne gespielt werden (sonst Fehler)
- Der Ball muss von der Feldmannschaft zum Kasten gebracht und drauf gelegt werden (Spielstop)

Beide Mannschaften spielen aus zeitlichen Gründen nur jeweils 7 Minuten. Die SuS laufen einzeln los. Jeder SuS hat die Gelegenheit, den Ball reinzuspielen, um in der Gesprächsphase auf mehr Erfahrungen zurückgreifen zu können. Es ist nicht erlaubt, den Ball vom Boden aus reinzuspielen. Die SuS sollen ihre gewohnte Vorgehensweise beim Werfen anwenden, um zu merken, dass es sehr schwierig ist, den Ball allein zu halten und gleichzeitig über die Markierung zu spielen. Darüber hinaus darf der Boden nicht als Hilfe eingesetzt werden, um in der anschließenden Reflexionsphase auszuschließen, dass die SuS dies als Lösung nennen könnten. Es könnte jedoch dazu kommen, dass zeitbedingt durch das Tragen des Balles zum Kasten durch die Feldmannschaft nicht jeder S laufen kann. Im zweiten Durchgang sollen diejenigen SuS dann den Vorrang haben und als Erste loslaufen dürfen. Die Markierung befindet sich in ca. 2-3 Metern Entfernung vom Startpunkt und soll die Feldspieler daran hindern, die Schlagmannschaft während des Aufschlags zu stören. Darüber hinaus wird die vorgegebene Distanz für einige SuS ein Problem darstellen, da sie es nicht schaffen werden diese mit ihrer üblichen Wurftechnik (Standwurf) zu überwinden. Viele SuS könnten bereits beim Aufschlag „verbrannt“ werden und sich wieder hinten anstellen müssen, wodurch sie schnell frustriert sein werden und sich möglicherweise beschweren. Ferner wird die Feldmannschaft feststellen, dass die Bälle relativ kurz fliegen und sich dementsprechend hinter der Markierung aufstellen, um die Bälle direkt abzufangen. Die Schlagspieler werden versuchen den Ball über die Feldspieler, die eine zusätzliche Barriere darstellen, zu spielen. Der Kasten befindet sich in der Nähe der Markierung, damit es im ersten Durchgang zu einem schnellen Spielstop kommt, da die Bälle der Schlagmannschaft nur sehr kurz fliegen werden. Dadurch wird die Schlagmannschaft Schwierigkeiten haben, Punkte zu sammeln. Ebenfalls lässt sich im zweiten Durchgang eine Progression feststellen, wenn die SuS den Ball durch eine andere Aufschlagform weiter in die Halle spielen können. Die Feldmannschaft braucht dementsprechend länger, um den Ball zum Kasten zu bringen und die Schlagmannschaft hat mehr Zeit zu laufen und auch die Möglichkeit mehr Punkte zu sammeln. Die Aufgabe der Feldmannschaft besteht darin, den Ball schnell abzufangen und zum Kasten zu bringen. Dabei dürfen sie ihn auch rollen oder dribbeln. In der vorangegangenen Stunde haben die SuS jedoch

erfahren, dass ein gemeinsames Fangen und Tragen des Balles effektiver ist, so dass sich in dieser Stunde, dasselbe beobachten lassen könnte. Ein alleiniges Fangen und Tragen erwies sich als schwierig, da der Ball nicht kontrollierbar ist. Die Feldmannschaft wird dies vermutlich relativ schnell feststellen und ihre Taktik ändern, indem sie den Ball gemeinsam fangen und tragen werden. Inaktive SuS werden während der Spielzeit mit der Punktezahl beauftragt. Die aufgekommene Frustration soll in der anschließenden Reflexionsphase thematisiert werden. Hier können die SuS die Aspekte nennen, die für sie problematisch waren, wie beispielsweise, dass die Feldspieler recht zügig den Ball abgefangen haben oder dass man es selbst nicht geschafft hat den Ball über die Markierung zu spielen und dass die verwendete Schlagmethode nicht für die Anforderungen des Spiels geeignet sind. Die SuS sollen gemeinsam im Plenum Lösungen finden, die es ermöglichen, dass jeder den Ball über die Markierung und die Feldspieler spielen kann. Erwartete Schülerantworten sind mitunter, dass der Ball anders gespielt werden muss, damit er weiter und höher fliegt, indem er beispielsweise geschlagen oder gestoßen werden muss, oder dass andere Mitspieler beim Aufschlag helfen, indem sie den Ball festhalten, damit mehr Schwung für den Aufschlag geholt werden kann. Der Einsatz zusätzlicher Materialien als Halterung oder Stütze für den Ball oder das Abspielen vom Boden aus, ist wie zuvor im ersten Durchgang, nicht erlaubt, um eine Progression feststellen zu können. Verschiedene Lösungen sollen durch die SuS demonstriert werden, um eine Bewegungsvorstellung für alle zu schaffen. In einem zweiten Durchgang können die SuS die unterschiedlichen Möglichkeiten des Aufschlagens im Spiel erproben und so eine direkte Rückmeldung über ihre Funktionalität bekommen. In dieser Phase ist ein differenziertes Lernen gewährleistet, da jeder S seine individuelle für ihn/sie geeignete Aufschlagmöglichkeit finden kann. In einer abschließenden Reflexionsphase sollen die SuS ihre Lösungsvorschläge beurteilen, ob sie mit ihrer Hilfe im Spiel erfolgreicher waren und mehr Punkte gesammelt haben. Die unterschiedlichen Aufschlagmöglichkeiten sollen in der nächsten Stunde nochmals aufgegriffen und von jedem S ausprobiert werden.

3.3 Verlaufsübersicht

Unterrichtsphase	Inhaltlicher Schwerpunkt/ Unterrichtsgeschehen	Organisation	Material
Einstieg	<ul style="list-style-type: none"> • Begrüßung • Erläuterung des Spiels „Brennball“ durch SuS, Regelergänzungen durch L • SuS spielen „Brennball“ 	<ul style="list-style-type: none"> • Sitzkreis • Zwei gleichgroße Mannschaften spielen jeweils 7 Minuten gegeneinander • Inaktive zählen Punkte 	<ul style="list-style-type: none"> • Ein KIN-Ball • Kreppband • Kleine Matten • Ein kleiner Kasten
Problematisierung	<ul style="list-style-type: none"> • Was war problematisch in dem Spiel? • Warum seid ihr so oft „verbrannt“? • Warum habt ihr nicht so viele Punkte sammeln können? • Wie ihr es hin, dass der Ball weiter fliegt? • Sammeln der Lösungsvorschläge/ Ideen mit Demonstration durch SuS, um eine Bewegungsvorstellung zu schaffen 	<ul style="list-style-type: none"> • Sitzkreis 	<ul style="list-style-type: none"> • KIN-Ball
Erprobung	<ul style="list-style-type: none"> • Versucht eine der vorgeschlagenen Möglichkeiten für euch umzusetzen. • SuS spielen einen 2. Durchgang „Brennball“ und erproben ihre genannten Lösungen/ Ideen 	<ul style="list-style-type: none"> • S. Einstiegsphase 	<ul style="list-style-type: none"> • S. Einstiegsphase
Reflexion	<ul style="list-style-type: none"> • Hat das Spiel jetzt besser funktioniert? • Habt ihr mehr Punkte sammeln können? • Sind die untersch. Ideen geeignet gewesen? Warum/ warum nicht? ➔ Ausblick „untersch. Aufschlagstechniken“ 		

4 Literatur

Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe I- Gesamtschule in NRW: Sport
http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/upload/lehrplaene_download/gesamtschule/gs_sport.pdf

Lernlehrplan für die Gesamtschule- Sekundarstufe I in NRW: Sport
http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_SI/GE/SP/KLP_GE_Sport_Endfassung_2012-10-22.pdf

Bäcker, A. (2011): KIN-Ball- ein Spiel für Viel-Bewegte. Sportpädagogik, 3-4/2011, S.12-17.

Ziert, J. (2010): Kin- Ball: Ein neues Teamspiel in drei Mannschaften. Sportpraxis, 7-8/ 2010, S.52-54

http://www.mobilesport.ch/wp-content/uploads/2011/06/Hilfsmittel_pb69_Kinball_1_d.pdf

http://www.mobilesport.ch/wp-content/uploads/2011/06/Hilfsmittel_pb69_Kinball_2_d.pdf